h. III, 21.

Yd 4850

DOMUS DEI ET PORTA COELI

Rodevviſchenſis,

Sive X 2024157

Inferioris Aurobachii.

Das iſt:

Hottes-Hauß

und

Himmels-Pforꝺt

Im Rodewiſch oder Nieder-Auerbach /

Erbauet auff den Grund der Pro-pheten und Apoſtel / und nach glücklich verfertigten Kirchen-Bau / daſelbſten geprediget am Feſt-Tage S. Stephani des theuren Märtyrers /

Von

JOHANNE **Bleymüllern** Olſnicenſi Variſco,
der zeit Predigern zu Ober- und Nieder-Auerbach /

ANNO 1651.

Imagines ſunt BIBLIA Laicorum. *Greg. Magnus.*

Dreßden / In Wolffgang Geyfferts Druckerey.

Dedicatio.

Allen und ieden Eingepfarrten der Kirchen im Rodwisch/ Absonderlichen aber Denen Wohl-Edlen/Gestrengen/Vesten und Mannhafften Juncker Friederich Sebastian und Juncker Balzer Friederichen/ Edelen von der Planitz/etc. Gebrüdern uff Ober- und Vnter-Göltzsch/ꝛc.

Dem Edlen/Wohl-Ehrenvesten/Groß-Achtbarn und Hochgelahrten

Herrn D. Georg Abel Fickern/

uff Nieder-Auerbach und Rißa/ꝛc Churfürstl. Sächs. Hof- und Justitien-Rath/ꝛc.

Denen Ehrenvesten/und Wohlvornehmen

Herrn Melchior Haugken/ und Herrn Jacob Körbern/

Nebens ihren geliebten Tugendsamen Hauß-Frauen/ꝛc.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Dem Achtbarn und Wohlbenahmten
Herrn Andreæ Krötzschen / Gastwirthen und Handelsmann in Rodwisch.

Denen Erbarn und Namhafften

Meister Georg Frayern / Fleischern und Metzgern im Rodwisch.
Michael Schedlichen / Richtern zu Ober-Böltzsch.
Andreæ Fichern / Richtern zur Untern-Böltzsch.
Martin Fichern / Richtern zu Nieder-Auerbach.
Paul Hendeln / Richtern zu Wildenaw
Zachar Plamern den ältern
und
Michael Freytagen / auch daselbsten.
Georg Otteln / Kirchen-
Michael Huñeln / Vätern.

Ingleichen allen denen Hütten-Arbeitern des Meßing- und Hañerwercks Nieder-Auerbach / sampt allen Reisenden / Kärnern und Fuhrleuten / Als meinen respectivè groß- und günstigen / hoch- und geehrten / vornehmen und mächtigen Förderern / Gevattern / werthen sehr guten Freunden / und Pfarr-Kindern.

Füge mit diesen wenigen wohlmeynender Erinnerungsweise ich zu wissen / was Suetonius, welches auch M. Sachß Chr. l. 1. p. 139. observiret hat / vom Käys. Severo meldet / daß nemlichen im zehenden Jahr seiner Regierung er einen jeden

aus seinen Bürgern und Kriegsleuten zu Rom 10 Goldgülden zum Neuen Jahr verehret / welches über zwantzig Tonnen Goldes / oder in die zwantzig mahl hundert tausend Gülden außgetragen / und hierdurch hat er ihme bey seinen Unterthanen ein unvergeßliches Lob / Gunst und Liebe zuwegen gebracht: Nun bin Ich zwart auch gesonnen / ein Neues Jahr Euch meinen Pfarr- und Seelen-Kindern zuverehren: Allein Silber und Gold habe ich nicht / was ich aber habe das wil ich von Hertzen geben. Der Geber alles guten / von dem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen / Jac. 1. v. 17. Jac. 1. v. 17. der hat uns allhier im Rodwisch / (Ihme sey dafür ewig Lob und Danck gesaget /) zum Neuen Jahr eine schöne ausgebaute und gezierdte Kirchen bescheret / darbey habe ich Euer unwürdiger Prediger und Seelsorger / eine einfältige Bau- und Erinnerungs-Predigt am andern Weihnacht-Feyertag durch Gottes Gnade gehalten. Diese wil ich euch meinen Pfarr- und Seelen-Kindern Edel und unEdel Arm- und Reichen / so gut sie mir GOTT / unter so vielfältigen meinen Ampts-Verrichtungen / bescheret / hiermit zum Neuen Jahr wieder verehren. Wünsche darbey einen iedeu Gottes Gnade / reichen Segen / zeitliche und ewige Leibes und Seelen Wohlfarth von Hertzen / und verbleibe deroselben allerseits

Act. 3. v. 6.

Gebeth- und Dienst-

willigster

iederzeit

Autor.

Das

Das walte der allerälteste Kirchen-Ba-
ter/und deroselben Kunstreichester Baumeister/Gott der Allerhöchste und Gewaltigste im Himmel und auf Erden/welcher nicht allein die Hütten des Stiffts und den Tempel zu Jerusalem zubauen angeben und befohlen; Sondern auch noch heutiges Tages zu seinen Ehren ihme Tempel und Kirchen zu Gottes Häusern bauen läst/ daran seine Lust und Wohlgefallen hat/ und auch eben umb deßwegen an solchen Oertern seyn und gehabt haben wil/daß sie auch von uns sollen erkandt werden/sie seyn gewißlich heilige Städten/Gottes Häuser und Pforten des Himmels/ durch welche alle Christgläubige selig aus- und frölich eingehen sollen in die triumphirende Kirche des himlischen Jerusalems des ewigen Lebens. Darfür von der gantzen werthen Christenheit/ absonderlichen aber vor dieser Christlichen Kirchen-Versamlung und allen Eingepfarten/hochgelobet/hochgeliebet und gepreiset/ von nun an biß in alle Ewigkeit/ Amen.

Votum *Summam totius Concionis continet.*

Alloqviũ 1. *De sumitur ab omnium rerum fine principali ori, qvi Dei gloria, qvẽ observârũt Auditores*

ALLOQVIVM.

Geliebte/andächtige und außerwehlte Freunde/ in Christo Jesu.) was ihr thut/thut alles zu Gottes Ehren/vermahnet S. Paulus/ 1. Cor. 10. v. 31. Dieses haben wohl beobachtet und gethan die Weisen aus Morgenland: GOtt und dem Neugebohrnen König der Jüden zu Ehren/ sind sie einen so weiten und fernen Weg aus Mor-

Rodewischiani in Initio, medio & Fine Readificationis hujus Templi spatiosioris & spetiosioris, ceu Chronodistichon hoc seqvens denotat:

En! DoMVs hæC præsens strVItVr spatIosIor, atqVè
Antè erat, è Voto tVrba fVgata tVo!

Morgenland biß gen Jerusalem/von Jerusalem biß gen Bethlehem gezogen/und als sie das Kind Jesum daselbst funden haben/sind sie vor Jhm nieder gefallen/haben es angebetet/und ihme darauff Gold/Weyrauch und Myrrhen geschencket/allermassen/wie bey ietziger Weihnacht Zeit die Evangelische Historia ex Matth. c.2.v.2.& 22. mit mehrern berichtet.

In dieser Fußstapffen sind auch getreten/und haben diesen Weisen aus Morgenland rühmlich nachgefolget/die Eingepfarrten dieses Orths/als Anno 1643. die Renovation und Erlängerung dieser Kirchen/allhier im Rodwisch oder Nieder-Auerbach zubauen im Namen GOttes angefangen/durch GOttes Gnade gemittelt und wieder unter das Dach gebracht wurde. Wie nun wir dazumahlen in unterschiedenen absonderlichen Predigten GOTT die Ehre gegeben und bißhero fleissig und unabläßlich umb Segen und glücklichen Außgang angeruffen haben: Also wollen solches auch anietzo wir bey dieser unser Kirchen Außbauung und glücklichen Vollendung ingleichen thun und ins Werck setzen:

2. *Applicatio.*

1. *Generaliter & quidem*
a. ad Deum
b. ad Collatores, Patronos & Promotores.

Demnach so geben wir zuförderst die Ehre dem Dreyeinigen GOTT/und dancken ihm mit David/sagende: HERR/von dir ist alles kommen/und von deiner Hand haben wir dirs wieder geben/1. Chron. 30. v. 15.

Vors 2. geben wir die Ehre und dancken auch allen die zu diesem unsern Kirchen-Bau treulich gerathen und geholffen: Denen Wohl-Adelichen Herren Collatorn zu Auerbach; Vornehmlichen aber/Denen Wohl-Edlen/Gestrengen/Vesten und Mannhafften/Juncker Friederich Sebastian/und Juncker Baltzer Friederichen/Edelen von der Planitz/&c. Gebrüdern/dieses Orths Gerichts Herren/uff Ober- und Unter-Göltzsch/wie auch dieser Kirchen vorgesatzten Inspectori, unsern

sern Hochgeehrten Herrn Superintendenten zu Plauen/ Ingleichen denen Richtern und Kirchen-Vätern/ derer Hertzen allerseits GOTT/ gleich wie des Königs Arthasastæ/ uff Nehemiæ Gebet und Seufftzen/ gerühret/ daß sie allesampt GOttes Ehre bedacht/derwegen ihren Consens darzu geben/ und aller Möglichkeit nach/so beförderlich sich erweisen wollen. *Neh.1.& 2.*

Drittens geben wir Ehre und dancken allen denen/so daran gebauet und arbeiten helffen: Als// Mahlern/Tischern/ Zimmerleuten/Mauerern/Schieferdeckern/und allen so zulage und zulange treulich und fleißig gethan/ und verrichtet haben. *c. ad Architectos & structores.*

Vierdtens geben wir Ehre und Danck/ allen gutthätigen und milden Hertzen/welche auf mein geringes und wenig geschehenes anregen und fleißiges Ermahnen/ihre milde Hand aufgethan/und dem HERRN ihren GOTT/eine freygebige Gabe opffern wollen/und dieses unser Kirchlein auch inwendig zieren und schmäcken helffen. *d. ad Benefactores.*

2. Specialiter.

Absonderlichen aber ist Ehrens/Rühmens und danckens werth/was der weiland Wohl-Ehrenveste/und Hochgeachte Herr Peter Ficker/uff Nieder-Auerbach/dreyer Churf. zu Sachsen in die 47. Jahr wohlbestalter Floßmeister/welcher Anno 1627. den 26. Aprilis im 68. Jahr seines Alters selig allhier verstorben/und in dieser Kirchen begraben liegt/bey dieser Kirchen und Gemeine gethan/vor Vorrath vom Gotts-Holtz und andern milden Leuten geschaffet/und zu diesen Kirchen-Bau zahlen lassen. *1. ad Præfectum lignorum fluvialiũ, trium Elect. Sax. benè meritissimum.*

2. ad Æramenti et officinæ ferrariæ Inferioris Aurob.

Ingleichen was auch die Ehrenvesten und Wohlvornehmen/Herr Melchior Haugk/und Herr Jacob Körber/ ietzige Pachts-Innhabere des Meßing-und Hammerwercks Nieder-Auerbach/ als Frembde und Gäste dieses Orths *Conduct.*

Orths gethan/welche/GOtt zu Ehren / dieser Kirchen zur Zierd/und zum immerwärenden guten Gedächtnüs uff ihre eigene Kosten diesen Predigt-Stuhl neu erbauen und mit so schönen Biblischen Sprüchen und Gemählden mahlen und zieren lassen.

Das neugebohrne Christ-Kindlein / welches nicht allein der Weisen aus Morgenland/ sondern auch diß ihr und aller milden Hertzen freywilliges Opffer/sonder allen zweiffel/also angenommen/als ob es ihme selbsten wiederfahren wäre: Der wolle diesen allen und alle denen Ihrigen/Ja einen ieden der nur mit jener armen Wittben ein Scherffling oder halben Heller/Marc.12.v.42. mit willigen Hertzen darzugeben/ mit langen Leben/ beständiger Gesundheit / und aller zeitlichen und ewigen Seelen und Leibes Wohlfarth reichlichen es wieder erstatten. Und hierzu sage heute alles Volck von Hertzen/Amen/Amen/Amen!

Matth. 10. *v.* 42. *c.*25. *v.*40.

Deut. 27. *v.* 15. *usq;* *ad* 28.

Darauf wollen wir GOTT ferner mit Anhörung seines Worts die Ehre geben/und nach deme wir gestrigen ersten Weinacht-Feyertag mit zweyen Predigten sein recht gethan / so solten billich auch heute am Fest-Tage St. Stephani/ unser löblichen Kirchen-Ordnung nach / wir dergleichen thun. Alldieweil aber kurtz verruckter Zeit unser Kirchen-Bau innerlichen mit Verfertigung einer neugemahlten Cantzel/ Kirchendecken / Sacristey und Schüler-Chors vollkommen und glücklich sich geendet/So dörffte mir Eurem unwürdigen Seelsorger nicht wohl gedeutet werden / wann ich solches mit stillschweigen übergehen wolte. Habe demnach mir vorgenommen/ nicht ferne üd weit von gestrigen Weinachttext von der Jacobs-Leiter/zugehen/sondern allernechst bey den folgenden Worten des Patriarchen Jacobs zuverbleiben/und daraus Euer Christ-

1. Chron. 17 v. 36.

3. Ad nostrum propositum.

lichen

liche Liebe zuerkennen zugeben: Was eigendlichen Kirchen-Gebäude seyn / und die Oerther / welche GOtt in diesen seinen Gnaden-Reich ihme erwehlet / do er zu uns kommen / bey uns seyn und wohnen wolle. Und worfür auch insonderheit diese unsere Kirche von uns erkant und gehalten werden sol.

Solches aber zuverrichten stehet in unserm menschlichen Vermögen nicht / GOtt der werthe H. Geist muß dißfalls bey Lehren und Zuhörern das beste thun / dessen assistentz und Beystand von Gott zuerlangen / helfft mir bethen und sprechen / ein gläubiges und andächtiges Vater unser.

TEXTVS.

Ex Genes. 28. vers. 17. & 18.

DA nun Jacob von seinem Schlaaf auffwachet / sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Orth / und ich wust es nicht: Und er furchte sich und sprach: Wie heilig ist diese Städte / hie ist nichts anders als GOttes Hauß / und hie ist die Pforte des Himmels.

EXORDIVM.

Exordium *1. Desumitur ab externo & licito adium sacrarum Ornatu.*

DEliebte und Außerwehlte in dem HERRN Christo. Von der Hütten des Stiffts lesen wir / daß GOTT der Allerhöchste Mosi seinem getreuen Diener anbefohlen und geheissen / solche herrlich uñ vortrefflich zuzieren und zuschmücken / wie hievon Exod. 26. v. 1. c. 33. v. 6. & 7. c. 36. v. 8. c. 40. v. 1. Ingleichen wird auch von dem Tempel Salomonis gemeldet / daß

Salomon auff solchen eine unzehlige mänge Goldes und Silbers gewendet/wie davon 1.Reg.6. 1.Chron.27. c. 29. c.30. zulesen. Josephus der Jüdische Beschicht-Schreiber meldet lib. 8. antiq. c. 2. Daß auch die Wände des Tempels mit lautern Gold überzogen/mit Edelgesteinen versetzet und mit allerley köstlichen Schnitzwerck von außgehöleten Cherubim / Palmen und Blumen gezieret gewesen / Der Boden unten am Füssen ist mit güldenen Blechen/wie auch das Dach außwendig am Tempel also beschlagen gewesen / welches / wann die Sonne darauf geschienen / ein solchen Blantz von sich geben / daß es den Leuthen die Augen geblendet.

Hiermit wird angezeiget/ daß dem HERRN unsern GOtt nicht zuwieder ist/daß der Gottesdienst auch dem äusserlichen ansehen nach seine Autorität und Respect haben möge. Ob nun wol dem HErrn unsern GOtt mehr an dem innerlichen Schmuck unserer Hertzen (die nichts anders als Tempel des lebendigen GOttes sind/2. Cor. 6.) gelegen ist und damit mehr als mit äusserlichen prangen und prallen gedienet; Jedoch ist auch Jhme der äusserliche Kirchen Ornat nicht zuwider. Und damit gleichwohl unter unsern Häusern / wie auch unter Vieh- und Schafställen und unter denen Gottes Häusern möge unterschied gehalten und eines vor dem andern erkant werden: So ahmen und folgen wir billich Mosi und Salamoni nach und halten unsere Gottes Häuser nach möglichkeit sauber und reiniglich/ schmücken und zieren dieselben mit Schnitzwerck/Bildern und Kunstreichen Gemälden/ mit Predigstühlen / Tauffstein / Sacristeyen/ Beichtstühlen/ Altar/ Kirchdecken/ Sing- und Schüler Chor/ Bohr-Kirchen und andern ziemlichen Kirchen Ornat. Ist nun im alten Testament solches recht und GOTT angenehm gewesen/

wesen / Ey so wird uns im neuen Testament niemand deßwegen verdencken / bevorab weiln die Klarheit des neuen Testaments klärer und herrlicher seyn sol / denn das alte gewesen ist / 2. Cor. 3. v. 11. Und diß ist auch des HErrn Geboth / lasset alles ehrlich und ordentlich in der Gemeine zugehen / spricht abermahl S. Paulus 1. Cor. 14. v. 38. & 40. Und solches Geboth gehet nu nicht allein die Alten / sondern auch uns an. Zwar es ist an deme / wir sind im neuen Testament nicht an das alte Ceremonialische Wesen verbunden / so müssen dennoch Ceremonien und Kirchen-Gebräuche bey dem Gottesdienst seyn und bleiben / wann nun solche nicht wider GOttes Geboth lauffen / nicht Abergläubisch seyn / vielweniger iemandt ärgern / so sollen und können wir soiche gar wohl behalten / ob sie schon durch keinen außdrücklichen Göttlichen Befehl eingeführet worden seyn. Und also mögen wir noch heutiges Tages unsere Kirchen mit Biblischen Historien / und Gemälden / Predigstühlen / Taufstein / Altarn und dergleichen ohne Verletzung Gottes Ehren und unsers Gewissens zieren und schmücken / und das stehet uns frey auß Christlicher Freyheit / zu welcher uns Christus JEsus gebracht hat / Gal. 5. Doch wissen und gläuben wir dabey / daß solche Ornamenta nicht seyn pars cultus divini, ein stück unsers Gottesdiensts / sondern es seyn nur Corporales Exercitationes leibliche Vbungen / wie sie S. Paulus nennet / 1. Tim. 4. v. 8. oder freygelassene Mittel-Ding / darunter sie unsere Evangelische Lutherische Kirche rechnet und zehlet, in welchen die Gewissen frey / unverstrickt und unverdammet seyn sollen. Wann nun wir unsere Kirchen mit Biblischen Historien / Gemälden und Bildern zieren / so thun wir es nicht solche anzubethen / welches GOtt ernstlich verbotten / auch nicht zu dem Ende / daß einer oder der ander ge-

εὐχημόνως.

dencken wolte Numinis aliquid ineſſe Imaginibus, die Bilder oder das Mahlwerck hette etwas Göttliches in sich/ deßwegen man sie müste anbeten. O nein! Diß alles Päpstet und stincket nach Antichristischē Schmier- und Schmer-Werck: Sondern es sind nur μνημόσυνα Erinnerungen/und Gedenckzeichen dessen was wir auß GOttes Wort gehöret und gelesen haben.

2. *Applicatur ad nostrum propositum.*

Und in solcher Betrachtung und Meinung haben auch wir allhier in unserer Kirchen / GOtt zu Ehren/ auch Wohlstandes und der Zierde halben/ auß heischender dringender Nothdurfft Enderung getroffen / unsere alte Baufällige Kirche / auch noch bey unsicherer und höchstgefährliche Kriegszeit/eingerissen/dieselbe erlängert und mit einem neuen Predigstuhl/ Schüler Chor/ Tauffstein/ Altar/ Sacristey und Kirchdecken / also gezieret und geschmücket / daß Sie einen oder den andern zu guter Unterrichtung und Erinnerung dienen / ja auch dohin bewegen und bringen könne / daß er vom Schlaff der Sünden erwachen und mit Jacob in diese Worte außbrechen möge: Gewißlichen ist der HErr an diesen Ort und ich wust es nicht. Wie heilig ist diese Städte! Hie ist nichts anders als Gottes Hauß / und hier ist die Pforte des Himmels. Zu dem ende wollen wir auch die Bestrige zurück gelassene Wort nachholen/und darauß Bericht thun: Was eigendlich die Kirchen-Gebäude seyn und die Oerter / so ihme GOtt in diesen seinen Gnaden-Reich hie auf Erden erwehlet/dorinnen Er zu uns kommen/bey uns seyn und bleiben wolle/ und worfür auch in specie diese unsere Kirche allhier im Rodwisch von uns erkant und gehalten werden sol? Davon sol in nachfolgender Predigt mit mehrern gehandelt werden: Euer Christliche Lieb bereite Ohren und Hertzen

Propositio ipsa agit de vera Ædiū sacrarum, in specie verò huius Templi Rodewischiani notitia.

in aller

in aller Andacht zuzuhören; Der grundgütige GOTT gebe zu Lehren und Anhören seines H. Geistes Crafft umb Christi unsers neugebornen JEsuleins Willen/ Amen.

PARASCEVE.

Parasceve

Geliebte in dem HErrn JEsu. Wir lesen Matth. 26. als ein Gutthätig Weib dem HErrn Christo ein wohlriechend Salböhl auf sein Häupt gegossen/ und hierdurch ihr mildes und wohlthätiges Hertz gegen Ihm zu erkennen gegeben/ daß Judas und sein Hauffe davumb gemurret und gegruntzet/ sagende: ad quid hæc perditio? Worzu dienet dieser Unrath? Also gienge es auch fast dort Nehemiæ, do er nach der siebentzig Jährigen Babylonischen Gefängnüs mit Brieffen vom Könige Arthasasta/ Cyro oder Cores gen Jerusalem kam/ die Stadt und den Tempel GOttes doselbst wieder zu bauen/ do diß Sumneballat der Horoniter und Tobias ein Ammonitischer Knecht hörete/ verdroß es sie sehr/ daß ein Mensch kommen wehre/ der Guts suchte für die Kinder Israel/ daher suchten sie gelegenheit solches zu hindern/ und zu hinvertreiben/ Nehem. 2. v. 10. Also mache ich mir kein Zweiffel/ es mögen hiebevorn/ als dieser unser Kirchen Bau Año 1643. bey noch wehrenden Kriegs Unruh/ angefangen wurde/ solche und dergleichen Judas-Brüder/ Horoniter und Ammonitische Knechte gewesen/ auch noch wohl biß dato unter uns seyn/ die da gesaget und noch sagen: Worzu dienet dieser Unrath? Diese Unkosten hetten vielleicht können besser angewendet werden: Man hette die Kirche und das Gottes Hauß nicht also ihres Vorrahts entblössen und berauben/ und

Plerosq; Operis Sancti Taxatores & Impeditores.

1. *Generaliter perstringit.*

die ohne das durch unsägliche Contribution erschöpfften Pfarr-Kinder nicht noch mehr belegen sollen.

2. *Specialiter rationibus convincit.*

Denen gebe ich auf Ihre politische Einwürffe kürtzlichen zur Antwort / daß an ihren murren und gruntzen es nicht gelegen: Vielmehro bin ich dessen versichert / daß GOTT solche freywillige Opffer gefallen / Heb. 13. auff welchen Zweck auch unsere Christliche Vorfahren gezielet und auf Vorrath zu bauen bedacht gewesen.

Zum 2. Ist durch diese Verneuerung unserer Kirchen gute Besserung getroffen worden / damit einer oder der ander wohl werde können zufrieden seyn / bevorab weiln zum gantzen Bau niemand etwas geben / ausser was zum Mahl-Werck der Kirchendecken freywillig geschehen; Und welche sich noch der vorigen alten Kirchen erinnern / und diese ietzige dagegen halten / werden bekennen müssen / daß es in anderer und besserer Gestalt / als hiebevor gewesen.

3. *Specialissimè extextu nostro instruit, quodvis Templum. 2. Chr. 3, v. 6 c. 20. v. 21. Matth. 2. In specie v. hoc nostrũ esse.*

Zum 3. Ist auch dieses ein solcher Orth / den wir billich im heiligen Schmuck halten / und mit den Weisen auß Morgenland dabey Gold / Weyrauch und Myrrhen opffern / das ist / nach unserm Vermögen zieren und schmücken helffen sollen. Denn gewißlich ist der HErr an diesen Orth: Wie heilig ist diese Städte! Hier ist nichts anders als GOttes Hauß / hier ist die Pforte des Himmels / maaßen hiervon unser vorhabender Text mit mehrern Bericht giebet / und klärlichen anzeiget / was eigentlichen Kirchen-Gebäude seyn und die Oerter / die ihme GOtt in diesem sein Gnaden-Reich erwehlet / und worfür auch insonderheit diese unsere Kirche allhier im Rodwisch von uns erkant und gehalten werden sol?

Hierauff

Hierauff ist zuwissen vonnöthen/daß ein ieder solcher Ort/ und also auch insonderheit diese unsere Kirche allhie ist:

I. Locus DEI certus: Gottes gewisser Orth:

II. Locus DEI Sanctus: Gottes heiliger Orth:

I. *Locum Dei certũ.*

II. *Locum Dei Sanctũ.*

Erstlich sind Kirchen und also auch unsere Locus DEI certus, Gottes gewisser Orth. Das bezeuget Jacob mit diesen Worten/ **gewißlich ist der HErr an diesen Orth/ und ich wust es nicht: und er furchte sich.** Dabey haben wir dreyerley in acht zunehmen: Das 1. ist Ipsius DEI certa præsentia die gewisse und warhaftige Gegenwart Gottes/von der sagt Jacob: Verè Domin⁹ est in loco isto: Als wolt er sagen/Ich bins versichert und vergewissert/ **daß Gott warhaftig hie zugegen ist**/ siquidem se Deus, suamq; voluntatem mihi revelavit hîc, non minùs, quàm in domo Patris mei Isaac. Und ich habe auch GOtt selbsten auff der Leither gesehen/ wie auch seine H. Engelein auff- und niedersteigen/welches alles mich in meinem Glauben stärcket und bekräfftiget. So gewiß nun Jacob ist/ So gewiß können auch wir dessen seyn/ daß auch GOtt noch heutiges Tages bey uns an diesen Orth und in dieser unser Kirchen/ und zwar näher als uns keine Creatur ist: Doch invisibiliter unsichtbarer weise/in visibili Verbo & Sacramentis, darein gibt er sich und seinen Willẽ uns zuerkennen/wie unten wir bald mit mehren hören werden: Dahero können auch wir mit Jacob itzo in dieser unser Kirchen sagen: **Gewißlich ist der HERR an diesen Orth!** Das 2. So bey diesen ersten Stücke war in acht zunehmen/ ist Præsentiæ huius Ignorantia. Davon sagt Jacob: **Und ich wust es nicht:** Als wolt er sagen: Non expectassem in hoc loco apparitionem & consolationem divinam, imò videbar mihi potiùs in hoc exilio meo à DEO desertus: quam imbecillitatem Fidei nunc agnosco & dete-

a. explicat.

b. applicatur.

2. *Propriâ præsentiæ huius Ignorantia, quæ,*

a. explicatur. detestor, Spricht Osiander. Hiermit wird angezeiget / was
b. Demonstratur. doch die Ursach sey und woher es komme / daß die Kirchen
und Gottes Häuser bey vielen unter uns Christen in so
grosser Verachtung/und so gar gering geschetzet werden? Es
1. Per Ignorantiam Innatam. komt her ex Ignorantiâ. Welche an ein theil ist innata angeboren/ theils obstinata vorsetzlich. Judi. am 13. v. 22. lesen wir von Manoah / Simsons Vater / do ihme der Engel des HErrn erschienen / daß er also erschrocken / daß er nicht wuste / was ihm GOtt vor Wohlthat gethan/sein Weib aber wuste es/und tröstete ihn: Und diß war ein angeborne Unwissenheit.

2. Depravatam & obstinatam Von denen Jüden aber lesen wir 2. Cron 36. v. 16. Daß sie es nicht wissen wollen / wie heftig GOtt über sie erzürnet / ob es ihnen schon deutlich genug gesaget worden war / durch die Propheten des HErrn / Aber sie spotteten die Bothen Gottes/verachteten Gottes Wort und äfften die Propheten / biß der grim des HErrn ihres GOttes über sie wuchs / daß kein heilen mehr da war. Darüber klaget auch Christus mit Thränen/ und saget: Wann du es wüstest / so würdestu bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet / aber nun ists vor deine Augen verborgen / Luc. 19. Und das ist eine muthwillige Unwissenheit/über welche Gott auch klaget Oseæ 2. v. 2. Sie wollens nicht wissen / daß ichs sey / der ihnen giebt Korn / Most / Oehle und Wein.

c. Applicatur ad Ignorantes. Und in solcher muthwilligen Unwissenheit stecken noch
heut zu Tage sehr viel unter uns / theils verachten den Tempel
und die Kirche auß Hoffahrt / bilden ihnen ein/sie wehren viel zu
1. Ex superbia. herrlich/und dörfften sich nicht unter Bauren/Knechte und Mägde / und andere geringe Leuthe / so alle in den Kirchen zusammen
2. Ex Enthusiastica. komen/ mischen und mengen. Theils lassen sich den Enthusiasti-

schen

schen und Phantastischen Irrgeist bethören / wollen die Himmlische Weißheit und Seeligkeit fluge und geschwind im fluge fangen / und meynen wann sie zu Hauß in der Bibel / in einer Postill oder andern Gebeth-Buch lesen / so sey es schon genug zu ihrer Seligkeit / wann sie schon keine Predigt hören: Was ist die Vrsach Ignorantia, Ignorantia, die hochschädliche Vnwissenheit / sie wollens nicht wissen / daß der HERR an diesen Orth und sie an das Ministerium und Predig-Ampt verbunden und gewiesen. Theils leben in Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffertigen Wesen / haben in Zeitlichen sich so sehr verliebet / daß sie des Himlischen darüber vergessen / Ein trünckle in Brandewein / ein Weltliche Lust und Ergötzlig-„ keit ist ihnen lieber / als die Kirche / und solcher Welt-Freude kan„ mancher nicht satt und vergnüget werden: Dagegen wird ihnen„ Zeit und Weile lang / wenn er zwey oder drithalb Stunden lang„ in der Kirchen seyn und GOttes Wort anhören sol / do wünschet„ mancher / er wehre weit und ferne von der Kirchen / oder nie„ mahln drein kommen. „

Phäthasiâ.

3. *Ex Epicureia malitia.*

4. *Ex contemtu & Negligẽtiâ.*

Theils haben in der Kirchen unter der Predigt ein„ freundliches Gespräch / und fragen nach neuen Zeitungen / „ treiben wohl gar drinnen grobe Zoten und Possen / oder schlaf-„ fen und schnarchen unter der Predigt / oder sinnen sonsten auff„ andere Welt-Sachen: Diß alles kömbt nirgend anders her / als„ ex ignorantiâ sie wollens nicht wissen / daß der HErr gewißlich ist an diesen Orth / und also muß noch mancher unter uns mit Jacob ietzo auch bekennen / gewißlich ist der HErr an diesem Orth / und ich wuste es nicht.

3. Christiana.

Das 3. bey unsern ersten Stück ist Ignorantis expavescentia. Vnd er furchte sich: Jacob erschrack von Hertzen darüber / er erkante seine Vnwissenheit / und stärcket sich hiermit in sei-

Ignorantis expavescẽtiâ.

in seinem Glauben und hielt darauff diesen Orth / vor heilig und vor GOttes Hauß / Osiander glosiret diese Worte also: Pa-
a. quæ explicatur. vensq; Jacob propter somnium & Visionem, quam divinã fuisse sciebat. Talia enim somnia & Visiones propheticæ propter rerum magnitudinem & revelationem præsentiæ DEI initiò timorem & terrorem hominibus incutiunt, ut â DEO profectas revelationes firmiùs credant:

b. applicatur. Wie sollen und müssen es nun noch heutiges Tages machen
1. reprobatione in Impiis. alle die mit Jacob in solcher Unwissenheit gesteckt / die Kirchen und Gottes Häuser verachtet und versäumet haben / sie sollen umbkehren / sich bessern / und forthin vor dem HErren ihrem GOtt / der in den Kirchen Præsens ist / sich fürchten. Gottlose Leuthe sind es / die immerhin in Unwissenheit und ihrer halßstarrigen Boßheit bleiben / und fürchten sich weder vor GOtt / noch seinen Mundbothen / treuen Lehrern und Predigern. Alle GOttseelige Hertzen merckens bald mit Jacob /
2. approbatione in Piis wann sie nicht recht gethan / und deßwegen gestrafft werden / sie fürchten sich und erschrecken vor sich selbsten / und das ist ein guter anfang zur Buße / es macht ein fein zerschlagen und vorsichtig Hertz / daß man in vorige Sünden nicht mehr willi-
get. Dobey saget Sir. c. 1. v. 10. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst / sie machet das Hertze from / sie giebet Freude und Wonne / sie wehret der Sünde / wer aber ohne Furcht fehret / der gefället GOtt nicht. Qui pavet, cavet spricht Bernhard. Und eben also machte es auch David / der hatte etliche mahl sich den Gathan und sein eigen Fleisch und Blut verführen lassen / und schrecklich sich an GOtt versündiget / darüber wurde er furchtsam / daß ihme die
Ps. 119. v. 120 Haut schauret / ich entsatzte mich für deinen Rechten / sagte er / und also sollen wir uns auch fürchten lernen / wann wir

gesün-

gesündiget haben / so sol unser vorigen Sünden in Ungnaden nicht mehr gedacht werden / denn nimmer thun ist die beste Busse. Und das ist das I. So wir gehöret / daß auch diese unsere Kirche sey Locus DEI certus. Ein gewisser Orth des HErrn unsers Gottes.

II. Memb. *Jacob. probat duabus Rationibus quarum de sumitur.*

Zum II. Zeiget unser Text an / das Kirchen-Gebäude und also auch diese unsere Kirche sey Locus DEI sanctus. Davon sagt Jacob also: Wie heilig ist diese Städte! Osiander glosiret diese Worte also: Quàm venerandus est iste locus. Lutherus aber: quàm terribilis, quàm metuendus est iste locus. Wie ein furchtsamer Orth ist die Städte / do man GOTT fürchten und ehren sol / alß der nun alldo wil gefürchtet und geehret seyn / dohero heist dieser Berg Morija, Timor, Reverentia, cultus DEI Gen. 22. v. 2. Dann GOttesfurcht ist der höchste GOttes-Dienst / und ist hie angezeiget / wo Gottes Wort / (wie Jacob hier höret) do ist Gottes Hauß / do stehet der Himmel offen / mit allen Gnaden. So weit Luther. auff diese Wort / wie heilig ist diese Städte / führet der Patriarch Jacob seine Rationes an / warumb diese Städte heilig: 1. Quia est DEI Domicilium. 2. Quia est cœli atriolum S. vestibulum: Weil es ist GOttes Hauß / darnach eine Pforte des Himmels.

I. *à Dei Domicilio.*

Erstlichen so ist diese Städte heilig Quia est DEI Domicilium, Dieweiln sie nichts anders ist / als Gottes Hauß: Hier ist nichts anders / als Gottes Hauß: In der Grund-Sprach stehet das Wörtlein Bethel. Dieses war eine Stadt in den Gräntzen der Stämme Benjamin und Ephraim 2. meil weges von Jerusalem gelegen / gegen Norden / 12. Meilen von Bersabah und 108. Meilen von Haran in Mesopotamia / vorhin hat sie Luz oder Luß geheissen / wie Bestern gehöret und berichtet worden / Aber als Jacob doselbst im Traum eine Leither sahe / die

quod 1. Orthodoxè explicatur.

biß an den Himmel reichete/daran die Engel auff=und abstiegen/ und GOtt oben auf der Leither/ihm der Zusage von verheissenen Saamen erinnerte/ do nennet er solche Städte Bethel/ das ist/ GOttes Hauß / und verpflichtet sich auch dahin ein GOttes Hauß zu bauen / wie die nachfolgenden Worte unsers Texts mit mehren außweisen. Dieses ist nun nichts anders als ein schönes Bildnüs der Christlichen Kirchen hienieden auff Erden/dorinnen GOtt wohnet / und durch seine Engel und Bothen/ treue Lehrer und Prediger / sein Seeligmachendes Wort predigen und den Weg zur Pforten des Himmels Christo JEsu / nach Johannis des Täuffers Arth/ mit Fingern weisen lest. Kürtzlichen wil der Patriarch Jacob gleich mit diesen Worten so viel sagen: Video Deum quasi do- *q. d.* mesticè hîc habitantem, revelare suam voluntatem & adesse unà cum suis Angelis. Und ob wohl solches nicht raumlicher weise zuverstehen/wie wir Menschen ein Hauß innen haben und besitzen/ dann auf solche weise mögen ihm aller Himmel Himmel nicht versorgen/wie solte uns dann diß Irrdische Hauß thun/das ich dar gebauet habe spricht Salomon/ 1.Reg.8.v.27. Und Sanct Stephanus in der heutigen Fest=Lection sagt auch in solchen Verstand: Der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln/die mit Händen gemacht sind/ Act.7.v.48. Jedoch ist und bleibet doch hienieden auff Erden diß Gottes Hauß/ wo 1. Sein Wort geprediget und gehöret/geglaubet und gehalten wird. 2. Wo die Hochw. Sacramenten nach CHristi Stifftung und Einsetzung außgetheilet. 3. Wo man Buße thut und Vergebung der Sünden im Beicht-Stuhl suchet/ und das Hochwürdige Abendmahl zu rechter Zeit gebrauchet. 4. Wo man fleisig bethet / singet und GOttes Leibliche und Geistliche Wohlthaten rühmet und preiset. 5. Wo

man

man im Creutz und Widerwertigkeit gedultig ist / und auff die Hülffe des HErrn unsers GOttes hoffet und beständig biß ans Ende außdauret. Welches der allerhöchste GOtt selbsten bekräftiget / 2. Cor. 6. v. 16. **Ihr seyd Tempel des lebendigen Gottes / ich wil in ihnen wohnen und in ihnen wandeln / und ich wil ihr GOtt seyn und sie sollen mein Volck seyn /** ex Lev. 26. v. 12. Hodiè ubicunq; Deus verbo suo nobiscum legitur: ubicunq; per ministros Evangelii vel Baptizat, vel cum pane & Vino corpus & sanguinem Christi accedentibus porrigit, ibi verò est Domus Dei, Osiander. **Herr D. Cramer Gen. 28. v. 16. sagt hiervon also: GOtt ist zwar an allen Orthen gegenwertig / ja Er erfüllet Himmel und Erden: Aber hier und bey seiner Kirchen ist Er viel näher zu gegen: Und zwar auff viel ein andere weise mit seiner Gnade / Geist und Seegen.** Herr D. Simon Musæus in „
Gen. c. 28. fol. 1293. Ob wohl GOtt an allen Orthen ist / iedoch „
ist Er viel auf eine andere / nähere und bessere Weise in der Christ- „
lichen Kirchen / denn in der Welt: In der Welt ist Er nicht an- „
ders / denn nur allein nach dem 1. Artickel unsers Christlichen „
Glaubens / daß Er ein Schöpffer Himmels und der Erden und „
seine erschaffene Creaturen in seinen Wesen erhält und mehret: „
Aber in der Christlichen Kirchen ist GOtt unmäßlich viel näher „
und Gnadenreicher / nehmlich nicht allein nach dem Ersten / son- „
dern auch nach dem Andern und Dritten Artickel unsers Glau- „
bens / also daß Er uns nicht allein nach dem Wesen schafft / erhält „
und nehret / sondern auch durch sein Wort und Geist umb Chri- „
sti willen / von des Teuffels Reich zu seinem Reich bekehret / hei- „
liget / schützet / gerecht und seelig machet: Solche Gnadenreiche „
Wercke übet GOtt nirgend / denn in der Christlichen Kirchen / „
dorinnen sein Wort lauter gelehret und gehöret wird / wie Er „

» selbsten saget / Exod. 20. An welchen Orth ich meines Nahmens
» Gedächtnüs stifften werde / do wil ich zu dir kommen und dich
» Segnen. Dahero saget auch Ezechiel von der Christlichen Kir-
» che: Hie ist der HERR! c. 48. v. 35. Sie ist Gottes Tem-
» pel in diesem Leben unsichtbarlich durch sein Wort und Geist;
» Im andern Leben von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. hæc
» Musæus.

II. Was nun der Patriarch Jacob von Bethel / und dem Orth / do er GOtt gesehen / saget / das können in specie wir von dieser unser Kirchen allhier in Rodwisch auch sagen: Und also ist auch solches DEI Domus, GOttes Hauß 1. Propter legitimam suggestus Usurpationem, weiln auf unserm Predigstuhl GOttes Wort nach den Schrifften der Propheten und Aposteln / rein / lauter und unverfälschet geprediget wird. Zu welchen ende denn auch dieser Predigstuhl von Eingangs gedachten Herren Fundatoren gestiftet und nachfolgender Gestalt gemahlet worden:

Ad nostrũ Templũ applicatur, quod sit Dei Domus.

1. Propter suggestũ legitimã Usurpationẽ.

Quo fine exstruct. & in hâc subseqvẽti Forma picta est

I. Thür oder Eingang. I.

An der Thür des Predigstuhls stehen an- und abgemahlet / unser seliger Vater Lutherus, mit der Uberschrifft: HERR thue meine Lippen auff / &c. ex Ps. 51. v. 17. Und denn sein getreuer Behülffe Herr Philippus Melanchthon / mit der Uberschrifft: Oeffne mir HErr die Augen / daß ich sehen möge die Wunder an deinem Gesetz / ex Ps. 119. v. 18. Hiermit wird 1. angedeutet / daß ein Priester und Seelsorger mit Luthero und Philippo Melanchthone zur rechten Thür in den Schafstall JEsu Christi eingehen und einen rechten ordentlichen Beruff haben sol / so werde ihme der Thürhüter / GOtt der H. Geist die Thür öffnen / daß er mit seinen Kirch-Schäflein seelig auß- und frölich eingehen kan in die Triumphirende Kirche des ewigen Lebens.

Zum

Zum 2. Daß ein Lehrer mit Luthero und Philippo ex Ps. 51. & 119. fleissig Bethen / Studiren und in GOttes Wort forschen sol / so wird alßdann seine Arbeit in dem HErrn nicht vergeblich seyn / noch leer abgehen / sondern wie der Regen und Schnee vom Himmel fellet und viel feuchtet / Esai. 55. v. 10. & 11. viel Nutzen schaffen: 2.

Oben auff dem Geländer des Predig-Stuhls / daran der Prediger im auffsteigen der Cantzel / sich hält / sind zubefinden die Wort / 1. Cor. 3. v. 11. Einen andern Grund kan niemand legen / außer dem / der geleget ist / JEsus Christus. Domit wird angedeutet / daß weder Lehrer noch Zuhörer sich einen ieden Irrgeist wögen und wiegen lassen sollen / sondern sie sollen bey dem einmahl gelegten Grund unserer Seeligkeit Christo JEsu einig und allein beständig biß ans Ende verbleiben / wann sie anders seelig werden / und die Cron der Ehren dermahleins empfangen wollen. II. Geländer.

Die Treppen oder Staffeln am Predig-Stuhl sollen einen Lehrer 1. erinnern / daß in seinem Ampt er gewisse gradus Admonitionum in acht zunehmen / und sich wohl vorsehen solle / daß er ohne gewissen Grund nicht alles uff die Cantzel trage / sondern zuvor sein Pfarr-Kind darumb frage / die aber öffentlich sündigen / sollen und müssen auch offentlich gestrafft werden: Darnach sollen die Treppen einen Priester erinnern / daß er nicht allein auff die Cantzel gehen und sein Ambt fleisig verrichte / sondern auch wieder herab gehen und zurechter Zeit auffhören sol zu predigen: Denn alles hat seine Zeit / reden hat seine Zeit / so hat auch stillschweigen und auffhören seine Zeit / Eccl. 3. v. 7. III. Treppen. 1. 2.

Der Fuß-Schemel darauff ein Priester uff der Cantzel über der Treppen kniet / sol ihn erinnern / mit Mose die Schuh seiner IV. Fuß Schemel.

seiner Vernunfft und seines sündhafften Lebens außzuziehen/sich vor GOtt zu demüthigen/ und cum timore & tremore an GOttes H. Städte zu treten: Und diß sind auch die besten Prediger / sagt Luther.

V. Gesims der Cantzel.

Auff dem Gesims der Cantzel / vor des Predigers Augen/ sind mit grossen Buchstaben die Wort Esaiæ c. 8. v. 1. angeschrieben: Ruffe getrost/schone nicht erhebe deine Stimme wie eine Posaune. Hiermit andeutende: Ein Lehrer dieses Orts sol kein Placentiner oder Ohrenkrauer seyn / der umb eines bissen Brods oder Handvoll Gersten willen / denen Leuten zugefallen redet/ihnen Polster unter die Armen und Küssen unter die Häupter leget/ und prediget/was einer oder der ander gerne höret und haben wil / Nein: Sondern daß er ohne ansehen der Personen einem ieden seine Sünde vorhalten und nicht verbergen solle / es geschehe auch / derer Zuhörer Einbildung nach/ zur Zeit oder Unzeit. 2. Tim. 2. v. 2.

VI. Rückwarts

Am Rücken des Predigers an der Wand stehen geschrieben die Wort/ Jer. 15. v. 19. Wo du dich zu mir hältest/ so wil ich mich zu dir halten/und solst mein Prediger bleiben: Und wo du die Frommen lehrest sondern von den Bösen/so solstu mein Lehrer bleiben: Hiermit wird angedeutet/ob es wohl an deme daß treue / eyfferige Lehrer und Prediger viel Priesters-Feinde und dermahlen einen schlechten Lohn und Tranckgeld in dieser Welt haben / wie solches die heutige Fest-Lection mit S. Stephano / welchen sie gesteiniget / und das Fest Evangelion mit Zachariâ, Barachiæ Sohn/welchen sie zwischen dem Tempel und Altar getödtet haben/und andere Propheten sattsam außweiset: So sollen doch sie solches nicht achten / sondern sich des gewaltigen Schutzes ihres Ober-HErrens / und des vortreflichen Gnaden-

Actor. 1.
Matth. 23.

Lohns

Lohns getröstet im ewigen Leben / do sie auch / wann sie ihr Ambt treulich verrichtet / seine Prediger bleiben sollen: Ihr Ampt sol nicht aufhören / sie sollen solche Lehrer bleiben / sagte neulich ein vornehmer Theologus bey der Investitur des Herrn Superintendenten zu Plauen auf der Cantzel.

VII. Mantel und Decke.

Die Schrifft / wie auch den gantzen Predigt-Stuhl / wollen zween Engel mit einem Mantel und Decke / so von oben der Kirchdecken angehet / biß unter den Predigt-Stuhl / gleichsam zudecken / damit wird angedeutet / welche unter denen Pfarr-Kindern sich durch ihre Lehrer und Prediger von den Bösen absondern lassen / ihre Sünde bekennen und Busse thun / die wolle GOtt gar willig zu Gnaden annehmen / ihrer vorigen Sünden nicht mehr gedencken / sondern solche hinder sich zurück werffen und mit seinem Gnaden-Mantel zudecken lassen / denn die Liebe / welche Gott selbsten ist / decket auch zu der Sünden Menge / 2. Pet. 4. v. 9. Wohl nun / wohl und aber wohl / dem die Vbertretung vergeben sind / dem die Sünde bedecket ist / und der HErr die Missethat nicht zurechnet: spricht David / Psal. 32. v. 1.

VIII. Deckel oder Hauben.

Am Deckel oder an der Hauben der Cantzel ist gemahlet die heilige Dreyfaltigkeit / anzudeuten / daß dieselbe bey treuen Lehrern und fleißigen Zuhörern zugegen seyn / und bey ihnen wohnen wolle / wie allbereit zur Gnüge bewiesen / und die schönen Sprüche aus dem Alten und Neuen Testament / so umb die gantze Kirche am Fries geschrieben seyn / anzeigen.

IX. Engel.

Vber dem Deckel oder dieser Hauben stehet auf einen übergüldeten Knopff ein Engel / anzuzeigen / daß auch der Engel des HErrn sich lagere umb die her / so den HErrn fürchten / Psal. 34. v. 8.

X. Grund.

Der Grund des Predigstuhls ist weiß auf Alabaster-Arth planiret, damit wird angedeutet / es sollen sich Lehrer und Zuhörer eines reinen unbefleckten Lebens / Wesens und Wandels befleißigen / und für öffentlichen groben Sünden / Schand und Lastern hüten / daß ein ieder mit St. Paulo in der That von sich rühmen möge können: Ich bin mir nichts bewust / 1. Cor. 4. v. 4. und ob wohlen wir darinnen nicht gerechtfertiget seyn / so sollen wir uns doch so viel menschlichen und müglichen vor Aergernüs hüten / dieweilen CHristus der HERR selbsten saget: Wehe dem der Aergernüs giebt / es wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Halß gehänget und er ersäufft würde im Meer / da es am allertiefften ist / Matth. 18. v. 6.

XI. Fünff Felder.

Der Predigt-Stuhl an sich selbsten ist in fünff Felder ein- und abgetheilet / damit sollen wir uns iederzeit erinnern / der fünff Wunden unsers HErrn und Heylandes Jesu Christi / welche er umb unsert willen in seinen bittern Leiden überkommen / und darüber er klagt / Esa. 43 / v. 24. Ja / mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten / Ich / Ich tilge deine Vbertretung umb meinet willen / und gedencke deiner Sünde nicht. Vnd c. 53. v. 5. Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zerschlagen / die Straffe liegt auf Ihn / auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Dz 1. Feld.

Im 1. Feld ist ein Engels-Bild / in Gestalt eines Weibes / welches in einer Hand das Gesetz und die Propheten: In der andern Hand aber das Evangelium hält / darüber stehet mit güldenen Buchstaben: Nach dem Gesetz und Zeugnüs / werden sie solches nicht thun / so werden sie die Morgen-

genröthe nicht haben/Esa.8. Unter solchen Bild aber stehen die Wort/Luc.16. Sie haben Mosen und die Propheten/laß sie dieselben hören: Damit wird angedeutet: Ein Lehrer müsse das Lied Mosis und auch das Lied des Lambs singen. Er müsse den Stab Weh und sanfft führen/Er müsse nicht allein Straffen/sondern auch zu rechter Zeit wissen zutrösten/Esa.40.v.1. *Apoc.* 15,3. *Zach.* 11,7.

Im 2. Feld ist abgemahlet der Meister mit der gelehrten Zungen Christus Jesus/und hat vor sich ein Buch/daraus lieset und prediget Er: Uber diesen Bild stehen abermahln mit güldenen Buchstaben die Wort/Esa.cap.61.v.1. Der Geist des HErrn ist mit mir/darumb hat mich der HErr gesalbet/Er hat mich gesand denen Elenden zupredigen. Unter diesen Bild stehen die Wort ex Rom.10.v.18. So kompt nun der Glaube aus der Predigt. Hiermit wird angedeutet daß Lehrer und Prediger beruffen seyn/und aus Antrieb Gottes des heiligen Geistes reden und predigen sollen/ und daß sie es als Gottes Wort predigen und nicht eigenen Menschentand/Fabeln und Mehrlein vorbringen sollen/so werde es bey ihren Zuhörern fruchten/und denen Gläubigen seyn eine Krafft Gottes selig zumachen/Rom.1.v.16. Es wird so denn aus solchen gepredigten Wort Gottes kommen der seligmachende Glaube/ohne welchen niemand Gott gefallen/ noch selig werden kan/Heb.11 v.6. Dz 2. Feld *Esa.* 50, 4. *Luc.* 4,17. 1. *Pet.* 4.

Im 3. Feld/ist das Bild Johannis des Täuffers/ so in der Wüsten Busse predigte/Uber den Bild stehen mit güldenen Buchstaben die Wort/Esa.40.v.3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/2c. Unter dem Bild stehen die Wort Johannis/ex Matth.3.v.3. Thut Busse/das Himmelreich ist nahe herbey kommen/Hiermit wird angedeutet Dz 3. Feld

Lehrer und Prediger sollen eifferige Johanniten und scharffe Bußprediger seyn; Zuhörer aber sollen solche willig und gerne hören/ihnen gehorchen und folgen/und ja ihre Busse nicht auffschieben von einen Tag biß zu den andern/sondern sollen sich bessern/dieweilen sie noch sündigen können/ Sir. 5.v.8.c.17.v.20.

D 4. Feld

Im 4. Feld stehet das Bildnüs des stoltzen Pharisеers und des armen bußfertigen Zöllners/darüber sind die Wort ex lib. Judith.c.9.v.16. Es haben dir die Hoffertigen noch nie gefallen/aber allezeit hat dir gefallen der Demütigen und Elenden Gebet. Unter diesen stehen/die Wort Jac. 5. v.16. Das Gebet des Gerechten vermag viel / wanns ernstlich ist. Hiermit wird angedeutet/ Cœtus Ecclesiæ mixtus, darinnen allezeit gute und böse/fromme und Gottlose/ gute und faule Fische/Spreu und Weitzen/gute und böse Bäume/rechte Christen und Maul-Christen/ andächtige Beter und auch Heuchler zufinden / und daß vor dem Ende der Welt keine Engel-reine Kirche auf dieser Welt anzutreffen seyn werde. Doch läst ihme Gott allezeit allein die wahren Anbeter/die Ihn im Geist und in der Warheit anruffen/ gefallen/Joh.4.v.23.

Matth. 13.

D 5. Feld

Im 5. Feld gantz im Winckel stehet ein Bild eines andächtigen demütigen Bethers/der sich vor GOtt schmieget und demütiglich sein Hertz außschüttet. Uber denen Bild stehen die Wort Psal.84.v.11. Ich wil lieber der Thür-Hütter in meines Gottes Hause seyn/denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Unter dem Bild/ ex Jacob. 1. v. 22. Seyd nicht Hörer allein/sondern auch Thäter/ 2. Hiermit wird angedeutet/ daß es nicht in grossen prangen und prallen/an ansehenlichen Stülen und Bohr-Kirchen gelegen/ sondern GOtt

läst

läst auch ihme die am meisten und besten gefallen / die ihm von „
Hertzen anruffen / ob sie schon in einen Winckel verborgen si- „
tzen / und doch mehr aus der Predigt mercken und nach Hauß „
aus der Kirchen bringen / als die so am emsigsten und eifferig- „
sten sich umb die Stühle dringen und zwingen / und diese seynd „
nicht allein Hörer / sondern auch Thäter / und können „
auch in ihrer That selig werden.

XII. Engels-Köpffe.

Unten am Predigt-Stuhl sind unterschiedene überguldete Engels-Bilder / anzudeuten / was es mit fleißigen Zuhörern dermahleins vor Gelegenheit und Zustand gewinnen / und was ihr Lohn seyn sol: Sie sollen denen Engeln Gottes gleich seyn im Himmel / nicht nur allein Menschen / sondern Christum Jesum den Lehrer mit der gelehrten Zungen selbsten / und von ihme ἄρρητα ῥήματα unaussprechliche Wort hören / 2. Cor. 12. v. 14 /

XIII. Seul oder Pfeiler.

Die Seul und Pfeiler / darauf der Predigt-Stuhl ruhet ist eine Figur und Bedeutung der Propheten und Apostel / wie auch aller treuer Lehrer und Prediger / welche zu Erbauung des Geistlichen Tempels Gottes als Seulen und Pfeiler geachtet werden / Gal. 2. v. 9. Eph. 2. v. 19 1. Tim. 3. v. 15.

XIV. Eusserliche Wand. Dz 1. Feld.

Hierauf ist noch übrig die äusserliche Wand am Predigt Stuhl / welche eingetheilet in zwey Felder: In 1. Feld stehet der Herren Fundatoren ihre Namen und Gewerb: Welches andeutet daß keiner sich seines redlichen ehrlichen Namens / ehrlichen Beruffs / Nahrung und Handthierung schämen / sondern sich dessen vor iedermänniglichen frey öffentlichen rühmen / und darbey Gottes Güte und Gaben / die er wunderlichen in der Welt unter denen Menschen Kindern außtheilet / wie auch seines Segens / den er zu allerhand Gewerb giebet / erinnern / GOTT iederzeit dafür hertzlich und in-

brünstig dancken/und fernerweit ihn umb seinen Segen ernstlichen ansprechen sol. Wie nun diese Namen von der Christlichen Kirchen aufgezeichnet/ und zu Christlicher/ milder und gutthätiger Personen guten Gedächtnis angenommen werden: Also sind auch aller frommen und Christgläubigen Namen im Himmel ein- und aufgezeichnet in das Buch des Lebens dermahleins wird Christus solche mit Namen nennen und sagen: Kom her du Gesegneter/ Kom her du Gesegnete/ Ey du frommer getreuer Knecht: Kommet her/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von anbeginn der Welt. Wie Dominica 26. post Trinit. unlängsten außführlichen hiervon mit mehrern gedacht worden ist.

Dz 2. Feld

Im 2. Feld an der äusserlichen Wand des Predigstuhls stehen die Wort König Davids/ ex 1. Chron. 30. v. 15. Von dir HErr ist alles kommen/ und von deiner Hand haben wir dirs wieder geben/ denn wir sind Frembdlinge und Gäste. Wormit die Herren Fundatores nicht allein sich/ sondern auch uns alle erinnern/ daß alles was wir haben Gottes Gaben sind/ und da einer oder der andere von solchen hinwiederumb zu milden Sachen/ und Erbauung Kirchen und Schulen etwas geschencket und geben/ daß er es nicht gethan ostentationis ergò, hiermit sich/ wie die grossen Hanßen zu Jerusalem/ selbsten zurühmen und von andern gerühmet werden wollen; Auch nicht Imaginatione alicujus meriti, aus Einbildung eines Verdiensts/ damit uns hierdurch von GOTT das ewige Leben zuerwerben; Sondern daß es geschehen sol/ ratione debiti, gratitudinis ergò, ex merâ liberalitate, aus Schuldigkeit/ zur Danckbarkeit gegen GOTT/ der alles bescheret und gegeben/ aus Christlicher Freygebigkeit/ Solche Opffer gefallen Gott wohl/ Heb. 13. v. 16. Und solche freywillige Geber

ber hat Er lieb/2. Cor. 9. v. 7. und wils aus Gnaden hier zeitlich und ewiglich belohnen/wie abermahlen am letzten Sontag nach Trinitatis zum Beschluß des Kirchen-Jahrs gehöret worden ist.

XV. Die Jahrzahl. 1645.

Endlichen findet sich über diesen Feldern annus structuræ in nachfolgenden Disticho:

Ian. BLeIMöLLero strVXerVnt, pVLpIta saCra hæC,
Præ Cone, HaVgkIVs aC Körber honore graVes.

Unter diesen beyden Feldern aber ist annus Picturæ in diesen:

1651. SVMptIbVs haVt parVIs CVrarVnt HaVgkIVs atqVe Körber, honore pares, pIngIer Ista DEo.

Wormit angezeiget wird/daß wir iederzeit observationes temporis, seyn/ uns in die Zeit schicken und nicht in den Tag hinein/ wie das unvernünfftige Vieh/ leben sollen/ nach der Vermahnung S. Pauli Eph. 5. v. 16. Schicket euch in die Zeit Und diß ist eins/umb welcher Ursachen auch inspecie diese unsere Kirche ist/Domus DEI, Ein Gottes-Hauß.

2. *Propter Chori Musici decantationem.*

Zum 2. Propter Chori MUSICI decantationem, weilen auch in dieser unser Kirch auff den Schüler-Chor schöne Lieder und Geistreiche Gesänge gesungen/ und GOTT hierdurch gerühmet und gepreiset wird: Und zu dem ende ist das Sing- und Schüler-Chor allhier von neuen erbauet/ umb dasselbe sind die zwelff Apostel gemahlet/ und der SALVATOR vor ihnen her. Uber den Schüler-Chor schweben zweene fliegende Cherubim/mit einen offenen Brieff/ (darinnen mit grossen Buchstaben geschrieben: Ehre sey GOTT in der Höhe.) schön und lieblich gemahlet. Damit wird angedeutet/ daß wir unter den Gingen nicht zu Hauß bleiben/ ein Brandewein trincken/ oder im Bette liegen/noch auf den Kirchhof

Salvator mit den 12. Aposteln. Zweene Cherubim.

oder

" oder sonsten unsern Weltlichen Händeln nachgehen / sondern von
" anfang und bey zeiten in die Kirche gehen / mit den himlischen
" Heerscharen das Gloria inexcelsis DEO, intoniren, und ein-
" mütiglich mit den 12. Aposteln mit einen Munde loben sollen / Gott
und dem Vater unsers HErrn JEsu CHristi / allermassen wie
wir hierzu angefrischet werden / Psal. 150. und Col. 3 v. 16.

3. *Propter Orthodoxã Sacramentorum administrationem.*

Zum 3. ist unser Kirche auch inspecie Gottes Hauß / propter orthodoxam Sacramentorum administrationem, weilen auch bey uns die hochwürdigen Sacramenten nach Christi Stifftung administriret werden / zu dem ende ist auch bey uns in der Kirchen wider aufgerichtet der Taufstein / die Sacristey darinnen Beicht gehöret / und die armen bußfertigen und glaubigen Sünder absolviret und von ihren Sünden loß gezehlet werden / und der Altar / bey welchen das Hochwürdigen Abendmahl ausgetheilet wird.

4. *Propter Nostram Orationem gratiarum actionem.*

Zum 4. Propter Nostram Orationem, & gratiarum actionem: Dieweilen wir darinnen GOTT unser eigene und der gantzen Christenheit allgemeine Noth vortragen / und GOtt für seine Leiblich und leiblich erzeigte Wohlthaten dancken / und zu dem Ende sind von neuen die Bohr-Kirchen / Männer und Weiber-Stühle erbauet / daher werden auch die Kirchen Beth-Häuser genennet / 2. Chron. 6. v. 21. Esa. 56. v. 7. Matth. 21. v. 13. Darinnen wird Gott angebethet / und Er höret auch daselbsten unser Gebeth / 1. Reg. 8. v. 29. c. 9. v. 3. 2. Chron. c. 6. v. 19.

5. *Propter licitam adornationem.*

Zum 5. ist unsere Kirche auch inspecie Gottes Hauß / propter licitam adornationem, weilen solche mit Biblischen Gemählden so schön gezieret / und zwar in solcher Disposition und guten Ordnung / daß daraus ein ieder / der ein wenig in heiliger Göttlicher Schrifft gelesen / den wahren lebendigen

Gott

GOTT erkennen / und sehen kan / daß nicht mehr denn ein Weg zu unser Seelen Seligkeit / beydes im Alten und Neuen Testament. Und zu dem Ende ist der Anfang an der Kirchdecken (welche von unterschiedenen / wechsels-weise / theils rundirten / theils viereckigten erhobenen Feldern / nebens einem lauffenden vollkommenen Befrieß umb das gantze Tafelwerck umbher von Holtz gemachet) mit der Wein- und Wunder-Drauben / so Mosis Kundschaffer am Bach Escol geholet / und solche an einen Stecken ins Lager der Kinder Israel getragen / gemachet worden / darbey sind nachfolgende teutsche Reimen zubefinden: Anfang der Kirchdecken. *Num.* 13.

Christus ist der Wunder-Drauben /
Der am Holtz des Creutzs gehangen /
Welchen aller Väter Glauben /
Die vorher und nachgegangen /
In dem Hertz und Mund getragen
Mit dem gröstẽ Hertz-behagen. Hilherrn Welt und Betena-Betrachtung.

Jene haben ihn gesehen
Rückwarts / und ihn mit Verlangen
Offt erwünscht mit Angst und Flehen;
Diese / so hernach gegangen /
Haben ihn mit Freud empfangen:
Beede haben ihn getragen
In dem erst und letzten Tagen.

Selig der nicht hat geschauet
Den / der an dem Holtz gehangen;
Doch von Hertzen ihm vertrauet /
Und im Glauben hält umbfangen /
Der der Menschen Sünd getragen /
Bringet aller Welt behagen.

Die rechte Seiten an der Kirchdecken.

Darauf folgen an der Kirchdecken hinden an der Schmieg zwey Tafeln. In der Ersten ist das Bildnüs Mosis: In der andern das Bild Johannis des Täufers mit dem Lämlein Gottes. Moses weiset mit den Stab seiner rechten Hand auf die Figuren des Alten Testaments. Johannes der Täuffer aber mit seiner rechten Hand auf die andere Seiten ins Neue Testament.

Die Figuren und Bilder des Alten Testaments fangen sich vom Ersten Buch Mosis an / und sind auf einer iede Reihen drey Tafeln / zwo rundirte und mitten eine viereckigte / darnach zwo viereckigte und mitten ein rundirte / und also wechselsweise fort / biß zu Ende des Alten Testaments / welches mit den Hohenlied Salomonis die erste Seiten der Kirchdecken beschleust.

Die lincke Seiten.

Die andere Seiten hat die Biblischen Historien / auch aus einen ieden Buch eine absonderliche / und die bekandeste / worbey man sich das gantze Buch und eine iede Epistel einbilden kan / die fähet an von den vier Evangelisten / und endet sich mit den himlischen Jerusalem / ex Apocalypsi. Unter den Tafeln stehen die Namen der ältesten Beschlechter der Eingepfarrten im Rodwisch.

Die obere Bohrkirchen.

An die öbere Bohrkirchen sollen künfftig gemahlet werden (welches allbereit umb ein gewisses dem Mahler verdinget / GOtt gebe Gesundheit und Segen / wie auch Christliche und milde Hertzen und Beförderer darzu /) der Ordnung nach / die Grossen und Kleinen Propheten.

Die untere Bohrkirchen.

An die untere halbe Bohrkirchen sollen gemahlet werden die bekandesten Historien librorum Apocryphorum.

An den fördern Theil der untern Bohrkirchen sol kommen das gantze Curriculum Vitæ JEsu Christi / von der Em-

Empfängnüs an / biß auf die Sendung und sichtbarliche Auß-giessung des heiligen Geistes zu Jerusalem. 2. Theil.

In der Sacristey seynd allbereit gemahlet oben am Gewölb vier unterschiedene Engel/welche die Instrumenta, so bey unsers HERRN Jesu Christi Creutzigung gebrauchet worden/in Händen haben / und damit die Beicht-Kinder erinnern sollen: Daß 1. sie einig und allein umb des blutigen theuren Verdiensts und der Schmertzhafften Pasion unsers HErrn Jesu Christi willen / Absolution im Beichtstuhl hohlen müssen/und daß vors 2. auch die Engel Gottes im Himmel sich über einen ieden Bußfertigen Sünder freuen/ der Busse thut/ für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen/Luc.15.v.7. Sacristey. 1.

Weilen nun diesem allen also /so brechen wir billich mit den Patriarchen Jacob auß und sagen: Gewißlich ist der HERR an diesen Orth/wie heilig ist diese Städte! Und hier ist nichts anders als Gottes Hauß. 2.

Dieses alles kan und sol uns dienen I. ad Commonefactionem: 1. Erinnere sich dessen ein ieder/so offt er zu Kirchen gehet/ und GOttes Wort höret. 2. So offt er zu Gevattern stehet. 3. So offt er zum Beichtstuhl und Hochwürdigen Abendmahl kömpt. 4. So offt er in der Kirchen mitsinget/ betet / lobet und dancket den HErrn seinen GOtt. 5. Wa so offt er die Biblischen Gemählde perlustriret und ansihet/ so gedencke er: Gewißlich ist der HERR an diesem Orth/ wie heilig ist diese Städte/und hier ist nichts anders/als Gottes Hauß. III. *ad Usum generalem transfertur.* 1. *ad Commonefactionem.*

Zum 2. ad Consolationem, und zwar 1. mahl in Todes und Sterbens-Nöthen/strafft GOTT umb unser Sünde willen das Land mit Pestilentz und gefährlichen Kranckheiten/ oder mustu nach Gottes Willen erfahren/daß der nuncius Mortis then. 2. *ad Consolationem.* a. in Sterbens-Nö-

tis an deine Thür pocht und anklopffet: Tröste dich dessen / daß der HErr dein Artzt / bey dir. Wer nun den Artzt bey sich im Hause hat / der fürchtet sich für der Seuche und für den Todt nicht / der Artzt kan ihn præserviren. Ein solcher und noch erfahrner Artzt ist GOTT / darumb dörffen wir uns nicht fürchten / sondern sollen mit David sagen: Wer unter den Schirm des Höchsten ist / und unter den Schatten des Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErrn / meine Zuversicht / mein Burg / mein Gott auf den ich traue / ꝛc. ex Psal. 73. HErr wenn ich nur dich habe / ꝛc. Und ex Rom. 14. v. 7. Unser keiner lebet ihm selber / ꝛc.

Psal. 91.

b. in Hungers-Nöthen.

Trösten sollen fürs 2. wir uns dessen in Hungers-Nöthen / da haben wir einen reichen HERRN bey uns; Wann nun einer in eines reichen Mannes Hause ist / so darff er nicht sorgen / was er isset und woher er zutrincken nehmen sol / und wann er auch nur der geringsten Knechte und Mägde eine wäre: Nun ist Gott der Allerreichste / alles Silber und Gold ist seyn / das unter den Himmel ist / Hag. 2. Der ist nun bey dir / und du bist bey ihm. Wohlan / so wird er dirs auch nicht mangeln lassen an irgend einem Gut / Psal. 34. v. 11. Sondern du wirst auch zur Zeit grosser Theurung sagen können; Der HErr ist mein Hirt / mir wird nichts mangeln / Psal. 23. v. 1.

c. in Kriegs Nöthen.

Trösten sollen wir uns dessen 3. in Kriegs-Nöthen / wider unsere Feinde / wann einer bey einen mächtigen und gewaltigen Potentaten ist / so darff er sich vor den Einfall der Feinde nicht fürchten / er ist aller Orthen mit Schild und Scharwachen wohl verwahret. Nun ist aber GOtt der allergewaltigste König / die Kirche ist sein Hauß / uñ du bist bey ihm drinnen / wohlan / so darffstu dich nicht fürchten vor deinen Geistlichen noch leiblichen Feinden: Er ist selbst dein Schirm und Schild / Ps. 84.

v.12. Er ist der Hüter Israelis/ Psal.121. Er legt den Engel des HErrn umb dich her/ Psal.34. Wie Josaphat und wir allesampt erfahren haben.

Zum 3. ad Admonitionem, Ist die Kirche Gottes Hauß wohlan/ ihr lieben Pfarr-Kinder/ so seyd allesampt treulich ermahnet: 1. GOttes Hauß und seinen Tempel iederzeit bereitwilligst zubesuchen/ alle eure gröste Lust und Freude daran zuhaben/ und sage ein ieder mit David/ ex Psal. 84. v. 1. Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR Zebaoth/ meine Seele verlanget nnd sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn/ mein Leib und Seel freuet sich in den lebendigen GOtt/ &c. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend; Ich will lieber der Thür hüten in meines GOttes Hause/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

3. *Ad admonitionem.*

1. Zu fleißigen Kirchen gehen.

Seyd vors 2. ermahnet/ zu feiner äusserlicher Zucht und Erbarkeit. In eines vornehmen Mannes Hauß muß man still/ erbar und eingezogen seyn/ damit man unser nicht überdrüßig werde: Nun ist die Kirche Gottes Hauß/ so sol es demnach darinnen alles ehrlich und ordentlich zugehen/ man sol darinnen nicht allerley Unfug treiben/ sich drengen/ stossen oder waschhafftig/ sondern still und eingezogen seyn/ auf GOttes Wort acht geben/ gleich wie Cornelius der Hauptmann zu Cæsarien/ und Lydia die Purpur-Krämerin/ Act. 10. v. 1. c. 16. v. 14.

2. Zu äusserlicher Zucht. 1. Cor. 14. 40.

Ermahnet sollen wir 3. seyn/ zu Friedfertigkeit und Einigkeit/ Ein vornehmer Mann duldet keinen Zäncker und Friedenstörer in seinem Hause: Wiltu in Gottes Hauß gehen/ so mustu allen Zorn/ Groll/ Haß und Neid aus deinen Hertzen thun/ und vor der Kirchen lassen/ dargegen aber friedfertig gesinnet seyn/ so viel müglich ist mit iederman Friede haben/

3. Zu Friedfertigkeit und Einigkeit.

Rom. 12. Und diese sind selige Zuhörer und Gottes Kinder/ Matth. 5.

4. ad Dehortationem.

Zum 4. sol dieses uns dienen/ad dehortationem. gewarnet sollen wir seyn/ vor Verachtung Gottes/ seines Wortes/ der hochwürdigen Sacramenten/ wie auch treuer Lehrer und Prediger; Schreckliche Straffen pfleget Gott über solche zuschicken/ Ihr Hauß sol wüste gelassen werden/ sagt Christus im heutigen Fest-Evangelio/ ex Matth. 23. Die Israeliten/ so die Hütten des Stiffts/ Gott und Mosen verachtet/ haben es erfahren/ und sind umb solcher Verachtung willen nicht mehr/ als zwene Josua und Caleb ins gelobte Land kom̃en. Die

Num. 14, v. 24.

Jüden vor und nach der Babylonischen Gefängnüs sind es auch gewahr worden/ ob sie wohl auf den äusserlichen Tempel trotzeten und schrien: Hier ist des HErrn Tempel/ hier ist des HErrn Tempel/ hier ist des HErrn Tempel/ so thäten sie

Jer. 7, 4.

doch nicht darnach/ verachten Gottes Wort/ und den rechten Tempel-HErrn Christum Jesum selbsten/ darumb müste kein Stein auf den andern bleiben/ Luc. 19. Werden wirs auch also machen/ so werden wir auch also umbkommen müssen. Hastu nun solches nicht gewust/ so wisse es nun/ und fürchte dich mit Jacob/ habe darüber Reu und Leid/ wo nicht so ist der Verderber allernechst bey dir/ und wirst deswegen mit dem reichen Mann/ weilen du Mosen und die Propheten verachtet/ ewige Qval und Pein leiden müßen/ Luc. 16.

5. ad Refutationem.

Zum 5. sol dieses uns dienen ad Refutationem Calvinistarum & Enthusiastarum, die theils immer an unsern Kirchen-Ceremonien zu reformiren/ oder vielmehr zu deformiren haben/ theils aber gar nichts von gepredigten Wort GOttes und den Kirchen-gehen halten: Sagen sie nun schon es sehe wegen des eusserlichen Kirchen-Ornaments in unsern Lutherischen Kir-

Kirchen aus/ gleich wie in Päpstischen Kirchen: So können wir ihnen zwar ihr sagt nicht verbieten/ darumb sagen wir wieder es sehe in ihren Kirchen aus/ wie in denen Türckischen Kirchen/ zu welcher Religion diß Gesindlein schon längst eine gebähnte Straß gemacht und zugerichtet hette/ wañ nicht Gott durch den Geist seines Mundes ihnen so hefftig widerstanden/ Summa/ Summarum: Wir Evangelischen Lutherischen müssen uns von diesen Nasen-weisen Leuten stattlich durch die Hechel ziehen las- „
sen: Treten wir Evangelischen Lutherischen Prediger in weis- „
sen Ornat und Chor-Hembden auf die Cantzel/ so sprechen sie „
wir heucheln mit dem Papstthumb/ und sehen aus wie Päpsti- „
sche Meß-Pfaffen. Gehen wir in schwartzen Priesterlichem „
Habit auf die Cantzel/ so sagen sie/ Es trete ein Priester in „
schwartzen Kleidern auf die Cantzel/ wie der Teufel/ und wol- „
le die Leute absolviren/ und damit wolte der Carolstädtische „
Enthusiastische und Wieder-Täufferische Geist uns gerne das „
gantze Predigt Ampt in einen Hauffen werffen und verdäch- „
tig machen; Allein sie sagen/ und mögen sagen/ was sie wollen/ so bleibet doch war/ was der Patriarch Jacob sagt: Gewißlich ist der HERR an diesen Orth/ wie heilig ist diese Städte/ und hier ist nichts anders/ als GOTTES Hauß. Und diß ist die erste Ursach/ umb welcher willen auch in specie unsere Kirchen eine heilige Städte genennet werden.

Zum II. sagt der Patriarch Jacob ist auch diese Städte heilig/ qvia est Cœli Atriolum sive vestibulum. Dieweilen sie ist: Eine Pforte/ oder Vorhof des Himmels/ durch welche man kan in das himlische Jerusalem des ewigen Lebens kommen/ davon sagt er: Hie ist die Pforte des Himmels. q. d. video hîc (volenti ingredi) patére aditum per fidem

II. *Ratio â Cœli atriolo Id qvod 1. Explicatur.*

fidem in cœlum. Ibi enim DEus Evangelii ministeriô tanqvam clavibus hominibus aperit Regnum Cœlorum, ut per Fidem in Christum ingredi liceat. Osiander. Darumb nennet Jacob die Kirche hie nieden auf Erden: Eine Pfordte des Himmels / dieweil niemand kan gen Himmel kommen / Er sey denn in diesem Leben ein wahres Gliedmaß der Christlichen Kirchen gewesen / mit Lehren / gläuben / leben / sterben / spricht Herr D. Simon Musæus Super hunc textum. Und umb deßwegen nennet auch David die Christliche Kirche und die Tempel Höfe und Vorhöfe des HERRN / Psalm 65. v. 5. sagt er: Wohl dem / den du erwehlest / und zu dir lassest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost in deinem Hause: Psal. 84. v. 3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn: Gleich wie nun eine Pfordte oder der Vorhof / der erste Eingang in einen Hauß ist / und wer zu denen komen wil / die im Hause sind / der muß zuerst durch den Vorhof oder die Pfordten gehen: Also ist unser rechtes Hauß droben im Himmel / Phil. 3. v. 20. Oder ist im ewigen vergänglichen Wesen / das hier nicht kan mit Augen gesehen werden / 1. Cor. 2. v. 8. da sich GOTT allererst seinen Außerwehlten zuerkennen geben wird / und dahin auch unser Heyland Christus Jesus gangen / und uns die Städte bereitet hat. Wer nun dahin kommen wil / der muß durch die Vorhöfe des HErrn / oder durch die Pfordte des Himmels gehen / das ist durch die Christliche Kirche in den Himmel zu dem rechten Hauß des HErrn unsers GOttes kommen. Denn Extrà Ecclesiam nulla est salus. Oder: Non DEus huîc Pater est, cui non Ecclesia Mater. Und darzu ermahnet uns Christus selbsten / Matth. 7 / v. 13. Gehet ein durch

die

die enge Pfordten / denn die Pfordte ist weit / und der Weg ist breit/der zum Verdamnüs führet / und ihr sind viel/die darauf wandeln/und die Pfordt ist eng und der Weg ist schmal/der zum Leben führet/und wenig ist der/ die ihn finden. Umb welcher willen die Christliche Kirche freylich nichts anders / als eine enge Pfordte ist / und wird umb deswegen / gegen der grossen menge der verdampten und Gottlosen auch eine kleine Herd genennet/Luc.12.v.32.

Nun eine solche Pfordte des Himmels und ein solcher Vorhof ist/ GOTT lob/ nunmehro auch diese unsere Kirche allhier im Rodwisch worden/ nachdeme der Allerhöchste Gott durch den theuren Mann Lutherum die Päpstischen Greuel aus derselben / wie auch aus andern/ abgeschaffet / und dagegen durch das Wort der Gnaden/solche also zubereitet/daß sie neben andern Evangelischen Kirchen eine schöne Pfordte des Himmels worden ist. 2. *Applicatur.*

Vorhin im finstern Papsthumb war sie ebener massen/ wie andere/eine Pfordte und Vorhof der Höllen.

Vorhin war sie ein Baals-Tempel/darinnen die Römischen Baals-Knechte gelehret haben auf ihren Lager und sich umb Korns und Mosts willen versamlet/Hos.7.v.14.

Vorhin weisete sie die Pfarr-Kinder auf die verstorbenen Heiligen/ absonderlichen auf Petrum / welchen sie dieser Kirchen im Papsthumb zum Patron und Schutz-Herrn Abgöttischer weise erkohren/ und nach demselben die Kirche zu Sanct Peter im Rodwisch genennet haben:

Vorhin weiset sie solche auf Wahlfarthen/Vigilien oder Seelmessen / ins Fegfeuer und per Consequens rectà zur Höllen.

Nunmehro aber / GOTT sey dafür Lob und Danck / ist es durch Gottes Gnade dahin kommen / daß in dieser unser Kirchen die Pfarr-Kinder gewiesen werden einig und allein zu dem neugebohrnen Kindlein / Gottes und Marien Sohn / Christo Jesu / ausser welchem kein ander Heil / auch kein ander Name unter dem Himmel uns Menschen gegeben / darinnen wir können selig werden / denn allein der Name unsers HErrn Jesu Christi / Act. 4. v. 12. Dahero gläuben auch wir mit der Apostolischen Kirche durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden / gleicher weise wie auch unsere Väter worden sind / Act. 15. v. 11. Wir erkennen mit dem Apostel Petro Jesum / und bekennen / daß er sey der Sohn des lebendigen Gottes / auf welchen Felsen / (nicht auf Petrum) auch Christus selbsten seine Gemeine also erbauet / daß auch die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen sollen / Matth. 16. v. 17. 18. Wir rühmen uns auch mit Petro: Wir haben ein festes prophetisches Wort / und thun wol / daß wir darauf achten / als auf ein Liecht / daß da scheinet in einem tunckeln Orth / biß der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in unsern Hertzen / 2. Pet. 1. v. 19.

Conclusio est.

Welche nun unter Euch meinen Pfarr-Kindern / allein auf einen solchen Grund / der allein Christus Jesus ist / denn einen andern kan niemand legen / 1. Cor. 3. v. 11. beständigen beruhen und verharren / darauf leben und sterben / denen allen wird auch diese unsere Kirche allhier seyn und bleiben / eine Pfordt und Vorhof des Himmels / aus welchen sie dermahleins in ihren Sterbstündlein / durch den zeitlichen Todt / welcher ohne daß den Gläubigen ist Janua ad Vitam æternam, in das ewige Leben getrost und frölich gehen / und ἀπάρτι von nun an / von stund an / geschwind (nicht über 2. 3. oder 4. Jahr

1. *Generalis Mors est Janua Vitæ & perfectæ securitatis ingressus Bernh. Ser. 26. super Cant. Col. 569. Apoc. 14, 13.*

wenn

wenn sie zuvorher im Fegfeuer wohl Pantzerfeget/ und daraus durch Seelmessen wieder erlöset worden seyn) in das **rechte Hauß und in die Wohnung/ so die gantze unzertheilte Dreyfaltigkeit** uns von anbeginn der Welt bereitet / kommen und gelangen. Daselbst werdet ihr allererst recht grünen / wie die Palm-Bäume/ und wachsen wie die Cedern auff Libanon / darumb/ die weilen ihr in Portis in denen Pforten und Vorhöfen unsers Gottes hienieden auf Erden gegrünet habt/ so werdet ihr gepflantzet werden in das Grosse Himmels-Hauß des HErrn/ und wann auch ihr schon daselbsten werdet alt werden/ werdet ihr dennoch bleiben/ fruchtbar und frisch seyn / und verkündigen/ daß der HErr fromm ist / und ist kein unrecht in ihm/ laut des 92. Psalms/ v. 13.

Und eben dahin hoffe auch ich neben euch meinen Zuhörern/ sonderlichen aber denen **Gläubigen** gewißlich und unfehlbarlich zukommen: Helffe der wahre Amens-GOTT/ daß auch solcher **mein Neuer-Jahrs- und Hertzen-Wunsch** in Christo Jesu/ möge Ja und Amen seyn und verbleiben. Und darauf schliesse ich meine wohlmeynende **Bau- und Erinnerungs-Predigt**/ wie Nehemias / nach dem er den Bau des Hauses des HErrn seines Gottes zu Jerusalem glücklich vollendet/ (wie denn eben mit dieser Unterschrifft die Kirchdecken im Rodwisch angefangen/ gemittelt und geendet ist) also von Hertzen seuffzend: Gedencke / mein Gott/ mir daran/ und tilge nicht aus meine Barmhertzigkeit/ die ich auch an meines Gottes Hause und an seiner Hut gethan habe/ Neh. c. 13. v. 14. Mein GOtt / gedencke mir das auch/ und schone meiner umb deiner Barmhertzigkeit/ v. 22. Gedencke meiner/ mein GOtt/ am besten/ v. 31. Amen/ Amen umb CHristi unsers neugebohrnen JEsuleins willen/ Amen!

2. *Specialis.*

3. *Singularis ex voto Nehemiæ.*

Seqvuntur Carmina

Reædificationem Templi Ro-

devviſchiani ſpatioſioris & ſpecioſioris

approbantia

à

Plurimum honorandis Dominis Collegis & Con.

Fratribus huic Concioni Commonefactoriæ animo gratulabundo annexa.

ADdecet & par *eſt* ſacra condecorare JEHOVÆ
Templa: *Licet neget hoc gens mala*, Calva cohors.
Ornatûs *cauſas vis? en tibi promo ſeqventes*,
Qvas memori *ſemper* corde notare *velis*.
Poſtulat hocce rei gravitas & Candor Honeſti,
Cuius amor *capiat te rapiat q; ſimul*.
Sic etenim Pauli Tharſenſis *nobile* Dictum,
Exſtimulans hominum pectora, nempè ſonat:
Cœtibus in ſacris fiant ex ordine cuncta,
Ordine ſervato cuncta decenter eant!
Exemplum *præbet* Salomon, *rex ſplendidus auro*,
Qvi Solymæ *fecit* ſplendida Templa DEO.
Splendida Templa DEO *fecit*, *qvibus indidit ipſa*
Sancti Sanctorum *viſcera ſancta--probè*.
Poſtulat hocce rei Finis. Diſcrimina *nempè*
Sint inter noſtra & Turcica *templa*, *ſcias*.
Qvin deteſtemur Calvini fana profana,
In qvibus Ornatûs *cernis adeſſe nihil*.
Poſtulat Utilitas jucunda. NOVI, VETERISQUE
FOEDERIS Hiſtoria, *in* pariete picta, docet.

Sug-

Suggerit Effigies lecta *atq;* audita : *qvid ?* ingens
Picturæ Utilitas, *ceu probat omnis homo.*
Et cur non decoraremus ſacra Templa JEHOVÆ?
Sunt Ædes DOMINI, *ſunt ea* Porta Poli,
O qvàm terribilis locus iſte, pavoribus implens
Cor hominis ! Verè vult ibi adeſſe DEUS !
Vult ibi adeſſe DEUS : *Licet hand* indagine ſenſus
Scire *qveas, nec adeſt* notio *certa* modi.
O ſedes ſacrata DEI ! Venerabile Templum,
Sunt ubi fundendæ ſupplice voce preces !
O ſedes ſacrata DEI ! *O* pia limina Templi,
Vox *ubi* dicta ſonat, Vox *ubi* docta tonat !
O ſedes ſacrata DEI, Baptismatis *ille*,
Eſt ubi fons, *datur &* Cœna ſacrata tibi !
Exornanda *igitur tibi ſunt* loca ſacra ſacratis
Hiſtoriis : *Inibi cuncta* decora *fient !*
Hoc RODEWISCHENSES *volvebant cordis in imo,*
Ornâruntq; *ſui* Templa ſacrata DEI.
Et qvamvis fuerint rigidiſimà *tempora* belli :
Attamen hos poterat detinuiſſe *nihil.*
Inſtabant cœptis : muros *ſtruit* alter & alter :
Et mox è voto *ſtant* nova tecta *pio.*
Undiq; fit pariesalbus : patulæq; feneſtræ
Lumine *permulto* lumina noſtra *replent.*
Erigitur Suggeſtus, *ut &* Laqvearia *celſa,*
Qvæ vario paſim-picta colore *micant.*
Agmen Apoſtolicum *ducit* Salvator IESUS,
Exornans *ſcholicum* condecoransq; Chorum.
FILIA pulcra *ſat eſt. Utinam*, Collega verende,
Decurrat ſimilem MATER & ipſa viam !

Qvò verò fiat, faxit DEUS *ille* Tri-Unus,
Et PATER, & GNATUS, SPIRITUS atq;, SACER!
Dirigat alma TRIAS *pia* corda *utriusq;* PATRONI
Nobilioris, *idem qvò* voluisse *qveant!*
Qvò voluisse qveant vel-talia-tanta PAROECI,
Sumptus *concedat suppediteq;* DEUS!
Det PACEM, sanam *det* sano *in* Corpore mentem!
Omnia fortunâ dexteriore *cadant!*
Atq; exantlatos post tot tantosq; labores,
Ibimus in laudes, summe JEHOVA, Tuas.
Donec ad æterni sperata palatia Templi
Nos ducas Olim post pia fata. Precor

M. ANDREAS **Spitzner**/ Aurabacensis
Variscus Ecclesiæ Patriæ p. t. Pastor.

Gen. 28, 17. **Wie heilig ist diese Städte: Hie ist nichts anders als GOttes Hauß.**

LAudo, bis laudo, ter laudo laude JEHOVÆ
Ter dignâ dignam, Vir Reverende, domum.
Laudo tuam. *Triadi Sanctæ sint omnia sancta:*
Sancta Domus, Sancti Pulpita sancta chori:
Sanctus honos: sancti cultus: Altaria sancta:
Ing; domo sanctâ sit qvoq; sancta cohors.
Ast non conveniunt, nec in Unâ sede morantur
Talia; vel rarò, *Sunt mala mixta bonis.*
Sunt bona mixta malis, velut experientia testis
Rarò est in sanctâ plebs qvoq; sancta, domo.
Ah converte malos, ut convertantur, agantq;
Cordibus ex imis, tu bone Christe, benè.
Sic benè convenient Sanctus locus atq; cohortes:
Sanctum sancta docent hîc & ubiq; DEUM:
Heu qvàm sancta Domus, qvàm pulchra domusq; focusq;
Qvàm pulcher sancto structus in æde DEO!

Haud

Haud casu. Tam pulchra domus, confrater amande,
Confluxit: Sanctum *structa stat* ante DEUM.
Tecta stat ante DEUM, curaq́; laboreq́; magno:
Sumtibus & magnis *picta stat* ante DEUM.
Tàm sanctam pulchramq́; domum, DEUS optime, serva,
Serva, qvæso, simul dogma salubre tuum.
Fac tersancte DEUS, tam pulchrâ semper in æde,
Concio sancta sonet, cantio sancta simul
Vox sonet una: *Deo sancto sint omnia sanctus,*
Sanctus, sit sanctus, vox sonet una *DEUS.*
Vox sonet una: *DEUS benè prosperet usq; docenti,*
Prosperet atq; illi, qvi bonâ corde capit
Gaude lætitiam: Gaude, Collega Verende,
Gaude sorte tuâ: Stat tibi picta Domus.
Stat tibi pulchra Domus Domini. Nunc perge docere,
Perge docere DEI dogmata Sancta. Vale.

Ita animitus de benè { structa / tecta / picta } Domo DEI

Domino suo Collegæ gratulab.

JOH. FRIED. Töpffer/
Diac, Aurob.

FINIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61938-p0048-0

h. III, 21.

DOMUS DEI E

Rodevv

Inferioris

HOF

Himme

Im Rodewisch o

Erbauet auff de

pheten und Apostel /

tigten Kirchen-Bau /

Fest-Tage S. S

Mä

JOHANNE Bleyn

der zeit Predigern zu

AN

Imagines sunt BIBLIA

Dreßden / In Wolffg

L 50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61938-p0049-9